II. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Über die Landschneckenfauna der Insel São Thomé.

Von Dr. Richard Greeff, Professor in Marburg.

Auf meiner 1879/80 ausgeführten Reise nach den Guinea-Inseln Principe und St. Thomé habe ich, so weit Zeit und Gelegenheit dieses gestatteten, auch meine besondere Aufmerksamkeit den dort vorkommenden sehr merkwürdigen Landschnecken zugewandt, die neben manchen anderen Erscheinungen in der Thierwelt dieser Inseln ein beredtes Zeugnis dafür ablegen, dass die beiden, ja die sämtlichen Guinea-Inseln, vielleicht niemals unter einander und mit dem Festlande zusammengehangen haben, sondern dass jede isolirt aus dem Meere sich erhoben und auf jeder, wenigstens in langen Zeiträumen hindurch, organisches Leben selbstständig sich entwickelt habe. Jede der Inseln stellt gewissermaßen ein besonderes Gebiet dar, das mit denen der benachbarten Inseln und der Küste des aequatorialen West-Africa's wohl in allgemeinen Zügen seiner Natur Verwandtschaft, in seinen besonderen organischen Formen aber, vor Allem denjenigen der Thierwelt, eine seltsame Eigenartigkeit zur Schau trägt, die namentlich in den sesshaften, Wanderungen und Verschleppungen in geringem Maße ausgesetzten, Thiergruppen hervortritt. Die Landfauna dieser Inseln steht in dieser ihrer Abgeschlossenheit in einem bemerkenswerthen Gegensatz zu der marinen Fauna ihrer Küsten, die gewissermaßen Knotenpunkte bilden für die durch die atlantischen Strömungen vorgezeichneten großen Heerstraßen, durch welche die Faunengebiete der Inseln und gegenüberliegenden Küsten des Oceans mit einander verknüpft werden.

Von der Insel S. Thomé, auf der ich längere Zeit verweilte und deren Fauna ich deshalb genauer untersuchen konnte, waren bisher 9 Landschnecken¹ bekannt geworden. Durch meine Ausbeute ist diese Zahl auf 18 erhöht worden, 17 Gehäuse- und 1 Nacktschnecke. Von diesen habe ich zunächst 8 der bekannten Arten wiedergefunden, über die 9. (*Achatina monticola* Morlt.) behalte ich mir weitere Mittheilungen vor; eine 10., schon früher als *Bulimus crystallinus* von Reeve ohne Kenntniss der Herkunft beschrieben, habe ich als Bewohnerin von S. Thomé constatiren können, eine an-

¹ Siehe A. Morelet, Mollusques terr. et fluviat. (Voyage du Dr. Welwitsch); ferner H. Crosse, Faunule terr. de l'île de S. Thomé, Journal de Conchyl. Vol. XVI. 1868. p. 125 u. a.

dere Art *Achatina* (*Subulina*) *striatella*, kommt auch auf Principe und an der africanischen Westküste vor und die Nacktschnecke ist wahrscheinlich identisch mit *Dendrolimax Heynemanni*² von Principe. Die übrigen sind neu, zwei davon mit so eigenthümlichen Characteren, dass sie wohl als die Vertreter besonderer Familien, ja die eine (*Thyrophorella*) vielleicht einer besonderen Ordnung anzusehen sein möchte.

Von diesen 18 Landschnecken gehören nach unserer bisherigen Kenntnis 15 Arten der Insel S. Thomé als durchaus eigenthümliche Formen an. Die drei übrigen nämlich *Achatina sinistrorsa* (*bicarinata*), *Dendrolimax Heynemanni* und *Subulina striatella* kommen auch auf der Insel Principe vor, die Letztere zu gleicher Zeit an der Westküste des tropischen Africa.

1) *Thyrophorella Thomensis* nov. gen. et nov. sp.

Es gehört gewiss zu den seltenen und interessanten Vorkommnissen, wenn auf einem in seinem Formenbestande so eifrig und vielseitig aus allen Theilen unserer Erde untersuchten und systematisch durchgearbeiteten Gebiete, wie dem der Conchyliologie noch einmal eine von Allem bisher Bekannten abweichende und wohl völlig unerwartete Erscheinung zu Tage tritt. Vergeblich aber wird man sich in der ganzen Classe der Cephalophoren nach einer ähnlichen Bildung umsehen, als wie sie uns das hier in Rede stehende kleine Thomenser Schneckengehäuse bietet. Es ist als ob die Natur in ihrer stillen Arbeit im Urwalde der einsamen Insel einen neuen von dem bisherigen Typus der Schneckengehäusebildung abweichenden Weg versucht habe.

Die wesentlichste Eigenthümlichkeit des merkwürdigen Conchylys besteht zunächst darin, dass seine Mündung durch einen Deckel verschließbar ist, der nicht wie bei den Cyclostomaceen etc. mit dem Thiere verwachsen, sondern mit dem Gehäuse gelenkig verbunden ist und diesem unmittelbar und allein angehört. Das Gehäuse ist somit nicht univalv, sondern in Wahrheit bivalv. Dieses zweite Schalenstück, die gewissermaßen in Angeln gehende Thür des Gehäuses, wird, wie es scheint, durch das Hervorstrecken des Thieres geöffnet resp. aufgedrückt und schließt sich beim Zurückziehen desselben vermittels eines innen angebrachten Ligamentes von selbst wieder.

Auch im Übrigen ist das Gehäuse sehr eigenthümlich gebildet. Dasselbe ist links gewunden, fast scheibenförmig, dünn, weiß-glänzend, durchscheinend, namentlich oben mit einer leicht gelblichen

² F. D. Heynemann, Die Nacktschnecken von der Prinzeninsel. Malakozool. Bl. 15. Bd. p. 35.

Epidermis bedeckt, breit genabelt, so dass im Nabel die Windungen, deren Zahl $3-3\frac{1}{2}$ beträgt, sichtbar sind. Diese sind scharf gekielt, oben flach, unten gleichmäßig gewölbt. Die Wachstumsansätze bilden auf der oberen flachen Spira bogenförmige Reifchen und die Naht ist von einer schmalen wallartigen Erhöhung umgeben. Die Mündung ist in ihrem Umriss fast halbmondförmig und der Mundsaum einfach und scharf. Der innen glatte, außen, wie das Gehäuse, bogenförmig gereifte Deckel entspricht genau dem Umriss der Mündung und ist an dem oberen Theile derselben gelenkig angefügt. Die bogenförmigen Reifchen der Schale gehen gleichmäßig und genau auf den Deckel über, so dass dieser als eine directe Fortsetzung des oberen Theiles der Schale erscheint. Unter der Lupe erkennt man hin und wieder gerade feine und etwas erhöhte Linien, welche die bogenförmigen Wachstumsreifchen durchschneiden und die Narben andeuten, wo in früheren Stadien der Deckel mit dem oberen Rande der Mündung verbunden war.

Fundort: S. Thomé auf der Roça do Monte Café 800—900 m über dem Meere, am Rande eines hier sich erhebenden und in das höhere Gebirge übergehenden Urwaldes. Ich fand 5 Exemplare, 2 mit dem Thiere. Die genauere Untersuchung desselben wird vielleicht auch weiteren, demnächst mitzutheilenden Aufschluss über die systematische Stellung geben.

2) *Pyrgina umbilicata* nov. gen. et nov. sp.

Gehäuse thurmformig, sehr eng gewunden, so dass dasselbe bei einer Gesamtlänge der Schale von 14 mm 12—13 Umgänge besitzt. Das Embryonalgewinde ist etwas eingeschnürt und erhebt sich auf dem unteren Theil thurmspitzenartig. Die übrigen Windungen mit dichten gebogenen Längsfälchen besetzt, und wenig convex aber durch eine tiefe furchenartige Naht getrennt. Die letzte Windung ungefähr den 5. Theil der ganzen Länge einnehmend, zeigt eine schwache Carina und ist am Basaltheile abgerundet. Runder, offener, tiefer Nabel. Die Mündung ist oval und vorn verengt, ihr Rand dünn und scharf, die Columella etwas umgeschlagen. Dem äußeren Mündungsrand gegenüber beginnt eine scharfe aufrechtstehende Leiste, die dem Gewinde auf der Columellarseite folgend, bis zur Spitze verläuft. Die Farbe der Schale ist weiß. Die Epidermis wenig glänzend und hornbraun.

Dieses ebenfalls sehr eigenthümliche Conchyl, das mit keiner der bekannten achatinenartigen Formen sich verbinden lässt, ist besonders characterisirt durch das sehr enge turritellenartige Gewinde, den offenen runden Nabel und die innere auf der Columellarseite befind-

liche scharfe Leiste, die bis zum Embryonaltheil hinaufreicht. Am ehesten könnte dasselbe vielleicht als der Typus einer besonderen Gruppe von Shuttleworth's Stenogyren betrachtet werden. Doch wird vielleicht auch hierüber die Untersuchung des Thieres weiteren Aufschluss geben.

Fundort: S. Thomé zusammen mit der vorigen Art in 6 Exemplaren, 3 mit dem Thiere.

3) *Achatina (Subulina) subcrenata* Greeff.

Gehäuse ziemlich dünnchalig, thurmförmig, schlank mit etwas abgestumpfter Spitze bis zu 28mm lang. Epidermis glänzend, grau-gelb oder hornbraun und fest aufliegend. Die 10—11 mäßig gewölbten Umgänge sind äußerlich mit feinen, etwas schräg laufenden Längsfältchen bedeckt, welche unter der ziemlich tief eingeschnittenen Naht stark hervortreten und daher crenulirt erscheinen. Die letzte Windung gleichmäßig gewölbt ohne Spur einer Carina, die indessen bei jungen Exemplaren mehr oder minder deutlich hervortritt. Columella schwach, regelmäßig gebogen und vorn schief abgestutzt. Die Mündung ziemlich regelmäßig, länglich oval, der Mundsäum dünn und scharf.

Fundort: S. Thomé, Roça do Monte Café.

4) *Achatina (Subulina) costulata* Greeff.

Das Gehäuse unterscheidet sich von dem der vorigen Art, insbesondere durch die andere Sculptur. Die Längsfältchen treten nicht bloß in den Nähten, diese crenulirend, stark hervor, sondern auf den ganzen Windungen und geben dadurch dem Gehäuse das Ansehen von feinen Längsrippen, namentlich auf den mittleren und unteren Windungen. Die Epidermis ist sehr glänzend und gelbgrau oder hornbraun. 10 mäßig gewölbte und durch ziemlich tiefe Naht getrennte Windungen. Länge des Gehäuses bis zu 16mm Breite, der letzten Windung 4 mm.

Fundort: S. Thomé, Roça Boa Entrada und Rio do Ouro.

5) *Achatina (Subulina) striatella* Rang.

Fundort: S. Thomé auf der Roça Boa Entrada und Rio do Ouro, Insel Rolas, Insel Principe, tropisches West-Africa.

6) *Achatina (Borus) barbiger* Morelet.

Achatina marmorea ist ohne Zweifel identisch mit dieser Art, aber von Reeve ohne Kenntnis der Herkunft und nach einem verwitterten, der höchst charakteristischen borstentragenden, tiefbraunen Epidermis entkleideten Exemplare und deshalb völlig unzutreffend benannt.

Fundort: Insel S. Thomé auf der Roça do Monte Café, auch an der Meeresküste am Ausfluss des Rio do Ouro aber hier nur mit Land-Paguren (*Cenobita*)³.

7) *Achatina (Borus) clavus* Pfeiffer.

Fundort: Insel S. Thomé auf der Roça do Monte Café sehr häufig.

8) *Achatina bicarinata (sinistrorsa)* Bruguière.

Fundort: Insel S. Thomé auf der Roça Boa Entrada und Rio do Ouro, Ilha das Rolas, Ilha do Príncipe.

Eine sehr große Schnecke, die von den Eingeborenen gegessen wird und dadurch als Markt- und Handels-Object leicht der Übertragung von einer Insel zur anderen ausgesetzt ist.

9) *Bulimus exaratus* O. T. Müller.
(*Pseudachatina exarata*).

Fundort: S. Thomé auf der Roça Agoa grande.

10) *Bulimus crystallinus* Reeve.
(*Pseudachatina crystallina*).

Fundort: S. Thomé auf der Roça Santa Luzia. Ich habe nur unausgewachsene Exemplare gefunden zum Theil mit dem milchweiß und hellgrün durchscheinenden Thiere. Die Gehäuse scheinen mir aber identisch mit dem von Reeve ohne Kenntniss der Herkunft beschriebenen *Bulimus crystallinus*.

11) *Bulimus (Leptomerus) Dohrni* Greeff.

Gehäuse oval mit conischem Gewinde und stumpfer Spitze, sehr dünnchalig und durchscheinend, grauweiß oder gelblich, zuweilen auch mit schmalen Querbinden (nur bei einem Exemplar treten auf der letzten bauchigen Windung vollkommen deutlich zwei blassbraune Binden hervor, die eine etwas unter der Naht, die andere an der Basis; die obere setzt sich auch auf die vorletzte Windung fort, verschwindet aber dann). 7—8 Windungen, mäßig gewölbt und durch scharf gefurchte Naht getrennt, auf der Oberfläche mit feinen dichten Längsstreifen bedeckt. Die letzte bauchige Windung ist fast ebenso hoch als die Spira. Der enge Nabel wird von einer kleinen umgebogenen Spindelplatte überwölbt aber nicht bedeckt. Mündung oval vorn ver-

³) Siehe R. Greeff, Die Land- u. Süßwasserkrebse der Inseln S. Thomé und Rolas. Sitzungsberichte d. Ges. z. Beförderung der ges. Naturw. zu Marburg 1882. April. Nr. 2.

schmälert, der rechte Mundsäum scharf. Länge des Gehäuses 17 mm Breite der letzten Windung ca. 8 mm. Das Thier durch die letzte Windung des Gehäuses durchscheinend ist schwarz und weiß gestreift und gesprenkelt.

Fundort: S. Thomé auf Roça do Monte Café und Santa Luzia.

12) *Bulimus (Leptomerus) hispidus* Greeff.

Unterscheidet sich von *Leptomerus Dohrni* durch die etwas kürzere Spira, die größere letzte Windung und insbesondere durch die in regelmäßigen Querlinien geordneten sehr zarten kurzen Härchen der Epidermis, die bei jener glatt und glänzend ist.

Fundort: S. Thomé, Roça do Monte Café.

13) *Helix hepatizon* Gould.

Fundort: S. Thomé auf und in der Umgebung der Roça do Monte Café 500—800 m über dem Meere, häufig.

14) *Helix Welwitschi* Morelet.

Fundort: S. Thomé mit der vorigen zusammen aber auch tiefer im Gebirge bis zu ca. 300 m über dem Meere auf Roça Boa Entrada, Rio do Ouro, sehr häufig.

15) *Helix chrysosticta* Morelet.

Fundort: S. Thomé in derselben Verbreitung wie *H. Welwitschi*, außerdem einzeln in den Niederungen. Auch auf Ilha das Rolas.

16) *Helix Thomensis* H. Dohrn.

Fundort: S. Thomé auf Roça Boa Entrada und Rio do Ouro, aber auch in den Niederungen bis nahe zur Meeresküste, in der unmittelbaren Umgebung der Cidade de S. Thomé. Auch Ilha das Rolas.

17) *Dendrolimax Heynemanni* Heynemann.

Fundort: S. Thomé auf Roça Santa Luzia, Principe.

2. Nachtrag zu dem Aufsatz

Beiträge zur Meeresfauna West-Africas.

(s. Z. A. No. 115.)

Durch die Güte des Herrn Professor E. v. Martens erhielt ich ein weiteres Verzeichnis von Mollusken, welche während der Reise der Gazelle an der Westküste Africas gesammelt wurden. In meinem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Greeff Richard

Artikel/Article: [1. Über die Landschneckenfauna der Insel Sao Thomé
516-521](#)